

## Die Gruft / Krypta unter der Provinzhauskirche



Nach dem Wiederaufbau der Kirche (1952 – 1955) wurde auch die Gruft renoviert. Der Eingang zur Gruft befindet sich außen auf der linken Seite der Kirche. Eingangstür und Auferstandener mit 2 Engeln sind von Josef Papst geschaffen worden (bis 1973).

Seit alten Zeiten ist es der Wunsch der Gläubigen, in der Nähe des Heiligtums begraben zu werden. Begräbnisstätten befinden sich daher unter oder in Kirchen oder um diese herum.

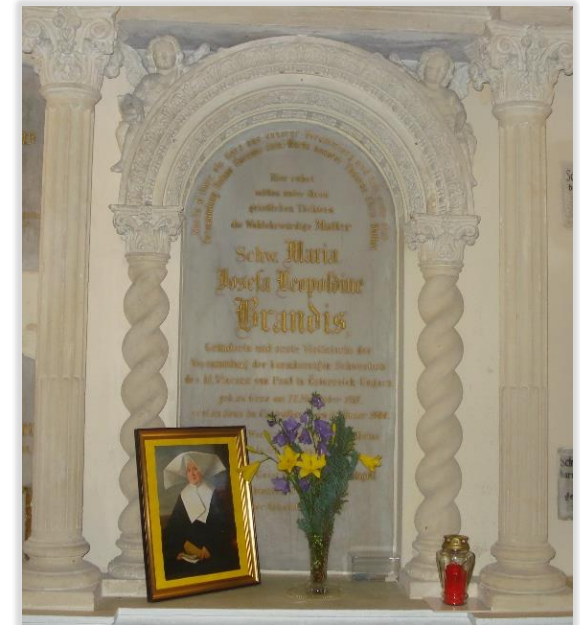
Diese Gruft wurde gemeinsam mit dem Bau der Kirche 1856-1858 errichtet. Der Raum ist gewölbt. Der vordere Bereich ist für Gottesdienste gerichtet. Die Fenster haben unsere Mitschwestern mit Symbolen der Auferstehung versehen,



Rechts und links und an der hinteren Wand sind stellagenartig die Plätze für die Särge vorgesehen. Dieser Teil blieb bei der Bombardierung verschont, während der vordere Bereich mit einer schönen Pieta zerstört wurde. Der Erhalt der Gruft bis heute ist wohl dem besonderen Schutz Gottes zuzuschreiben.

Solange die Schwestern im Haus am Paulustor wohnten, wurden sie am Domfriedhof begraben. Nach der Errichtung der Kirche wurden viele Schwestern hier bestattet. Die Zinksärge wurden in die vorgesehenen Plätze eingeschoben, vermauert und mit der Grabinschrift versehen. Erst viel später wurde eine Grabstätte der Barmherzigen Schwestern auf dem Steinfeldfriedhof errichtet.

Hier wurde **Mutter LEOPOLDINE BRANDIS** am 13. Jänner 1900 beigesetzt, nachdem sie am 11. Jänner morgens mit den Worten „Ja, Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ friedlich zu Gott heimgekehrt war. Neben/über/unter ihr sind einige Nachfolgerinnen und wohlverdiente Mitschwestern bestattet.



Auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich die Gräber von LAZARISTEN, die für die Entfaltung der Schwesternprovinz große Verdienste haben:

**Maria Dominikus SCHLICK** (+1865),  
1. Visitator und 2. Direktor. Sein Herz ist in der Kirche der Lazaristen am Eingang zur Sakristei in die Wand eingemauert.

**Wilhelm MÜNGERSDORF** (+ 15.5.1902),  
2. Visitator und 3. Direktor.



**Johann KLAISCHER** (+ 1853), 1. österreichischer Lazarist und 1. Direktor der Schwestern. Er wurde 1865 aus Dankbarkeit von Cilli hierher überführt. Er unterstützte Mutter Brandis sehr bei der Vereinigung mit „Paris“. Begraben sind hier noch weitere Lazaristen bis in unsere Zeit.

Ein Blick auf die Rückwand der Gruft heute:



Im Jahr 1886 war keine Grabstelle mehr frei. Man entschied sich für die Exhumierung von 40 Schwestern (verstorben zwischen 1858 und 1867) unter Befolgung aller Vorschriften, sie wurden in 2 Särgen umgebettet und in 2 Nischen beigesetzt. Die Grabinschriften der Schwestern wurden rechts und links eingemauert.

1909 erfolgte ein 2. Exhumierung von 40 Schwestern und 2 Lazaristen. Sie wurden im Fußboden (betoniertes Grab, große verblechte Holzsärge) bestattet mit der Aufschrift „1868 – 1879“).

1934 erfolgte eine 3. Exhumierung (38 Leichen); in 4 großen Särgen wurden sie im Fußboden bestattet. Die Aufschrift lautet: „1879 – 1899“).

2 Beispiele von Grabtafeln:



Gegenüber dem Eingang in die Gruft befindet sich eine Darstellung der Mater Dolorosa aus Sandstein. Über ihre Herkunft ist derzeit nichts bekannt; sie wurde nach dem Krieg hier aufgestellt.



## Über uns:

Wir sind die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz von Paul Provinz Graz –Mitteleuropa

## So erreichen Sie uns:

Barmherzige Schwestern  
Mariengasse 12  
8020 Graz

Telefon: 0316 / 714246

Mail: [provinzhaus@bhsgraz.at](mailto:provinzhaus@bhsgraz.at)

Hompage: [www.bhsgraz.at](http://www.bhsgraz.at)